

Pressemitteilung

30. Oktober 2014



neues theater münchen

Entenbachstr. 37 81541 München

FON +49 89 65.00.00

FAX +49 89 65.43.25

U1/U2 Kolombusplatz

info@i-camp.de

www.i-camp.de

La cattedrale nel vento Die Kathedrale im Wind

Ein Musikanztheater von Yvonne Pouget (Uraufführung)

Premiere (UA): 28 November 2014, 20:30 Uhr - i-camp/neues theater münchen

Weitere Spieltage: 29. und 30. November 2014, 20:30 Uhr

Presse-Vorstellung (nicht-öffentlich): Do., 27. November, 18:00 Uhr

Als Adam und Eva im Paradies erkannten, dass sie nackt und den Blicken der anderen schutzlos ausgeliefert waren, schämten sie sich. Seitdem gehören Scham und Intimität zu den großen Lebensthemen des Menschen.

Die gebürtige Neapolitanerin Yvonne Pouget inszeniert mit „La cattedrale nel vento“ ein packend-sinnliches Musikanztheater über die tiefere Bedeutungsebene der Intimität und Scham und über das Verlangen nach Intimität als eines der wichtigen Grundbedürfnisse des Menschen. Sie entwirft eine Wunschvision für eine humanere Gesellschaft mit einem gesunden Wertesystem.

Das Publikum wird dabei unter der Regie von Pouget in eine tiefgründig-geheimnisvolle Theaterwelt entführt, in der die Seele Neapels atmet, in der logisches Verstehen überflüssig ist, wo der Klang zur Gebärde und die Aufführung zu einem seelischen Schutzraum wird, in den das Publikum eintritt und spürt. Mit den Stilmitteln der griechischen Tragödie, mit einer stark ritualisierten Gestensprache sowie durch die Verschmelzung von Butoh-Tanz, Ballett, Schauspiel, Livemusik und Gesang, entfaltet sich vor den Augen des Betrachters eine sonst unsichtbare Welt der seelischen Intimität in seiner rituellen Dimension.

Das Tanztheater ist eine klare Aufforderung an den Zuschauer, in sich selbst hineinzuschauen, und die Masken, die wir alle im Alltag tragen, und die Rollen, die wir spielen, kritisch zu hinterfragen und den Mut zu finden auf beides zu verzichten. Um derart seelisch entkleidet wieder den Respekt vor dem eigenen Sein wiederzuentdecken, den der Sog der modernen Gesellschaft in den leeren Abgrund reißt. Um mit nackter Seele eine Brücke zurück ins „verlorene Paradies“ zu bauen.

„Vielleicht werden sie sich schämen müssen, sie werden sich jedenfalls komplett nackt ausziehen müssen, außer sie wollen lieber vor dem Eingang stehen bleiben. Die ‚Kathedrale im Wind‘ kann man nur mit nackter Seele betreten.“

Idee / Choreografie / Regie / Tanz: Yvonne Pouget. Gesang / Schauspiel: Gianni Lamagna, Giacomo Di Benedetto. Gesang, Schauspiel, Mandoline, Kinderpiano: Anna-Maria Hefele. Gitarre: Pasquale Ziccardi. Tanz: Annett Göhre, Elien Rodarel. Lichtdesign: Rainer Ludwig.

„La cattedrale nel vento“ ist eine Produktion von Yvonne Pouget und findet mit freundlicher Unterstützung durch eine Projektförderung der Landeshauptstadt München sowie durch i-camp/neues theater münchen statt. Yvonne Pouget ist Mitglied der Tanztendenz München.



i-camp, ehemals Neues Theater (NT), ist eine Infrastrukturmaßnahme der Landeshauptstadt München und wird durch das Kulturreferat gefördert.

Pressekontakt

Ulrich Stefan Knoll
Vimystr. 24
85354 Freising

Tel./Fax: 08161 2323 90
Mobil: 0160 2859388
knoll@i-camp.de

La cattedrale nel vento

Ein Musiktheater von Yvonne Pouget

Uraufführung: 28. – 30. November 2014

i-camp/neues theater münchen

SCHAM UND DER SUBJEKT- WIE OBJEKTCHARAKTER DES INDIVIDUUMS UNTER DEM VERGRÖßERUNGSGLAS

Scham ist ein Gefühl oder eine Angst davor, sich lächerlich zu machen oder gemacht zu haben. Ein Gefühl der Verlegenheit durch Bloßstellung oder Verletzung der Intimsphäre. Personen, deren soziale Bewertungen einem wichtig sind, nehmen Anteile des eigenen Selbst wahr, die man, aus welchen Gründen auch immer, verbergen möchte. Die Scham nährt sich dabei aus dem Bewusstsein, sozialen Erwartungen oder Normen nicht entsprochen zu haben. Im Zustand des Beschämteins fühlen wir uns als ganze Person entwertet, entehrt, unserer Würde beraubt, abgelehnt oder sozial ausgeschlossen.

Einen anderen Menschen bewusst zu beschämen ist ein klassisches Instrument der "schwarzen Pädagogik" und der sozialen Ächtung. Scham entsteht auch, wenn ein Mensch sich wie ein Objekt, wie ein Gegenstand ("entfremdet") behandelt fühlt oder so, als ob er nicht existent sei. Der Beschämte „erfriert“ dann gleichsam im Ausgestoßenwerden. Der **Subjekt- als auch Objektcharakter**, den jedes Individuum hat, kommt also in allen zwischenmenschlichen Beziehungen zum Tragen. Die Scham erfüllt aber auch eine wichtige positive Funktion, die darin besteht, dass sie über die Grenze der Privatheit und Intimität wacht, die Integrität des Selbst beschützt und den sozialen Zusammenhalt fördert. Um die Intimität wahren zu können, bedarf es der Anerkennung ihrer als eines unentbehrlichen, lebensnotwendigen Wertes. Dies wiederum erfordert die ständige Reflexion über den eigenen Umgang mit dem Anderen; es geht darum, den Anderen immer zugleich in seiner Subjektivität zu erfassen.

Es gibt in diesem Zusammenhang viele deprimierende Beispiele für die wachsende Entfremdung in unserer postmodernen Gesellschaft. Auch herrscht der Glaube vor, dass Personen, die gemeinsam etwas unternehmen, die sich gemeinsam in einem Raum aufhalten, deren Körper sich berühren automatisch in einem inneren Kontakt miteinander stehen würden. Dem ist aber nicht so. Hinzu kommt dass virtuelle Beziehungen zunehmend authentische, tatsächlich ganzheitlich intime Begegnungen von Angesicht zu Angesicht ersetzen, und bald wird es diese vielleicht gar nicht mehr geben. Das Individuum lebt damit heute mehr denn je in der ständigen Gefahr, den anderen als Objekt zu benutzen oder vom Anderen lediglich als Objekt betrachtet zu werden.

Jeder Angriff auf die Intimsphäre des Individuums macht sich seinen Objektcharakter zunutze. Als extremes Negativbeispiel, was bei der Anwendung der Folter geschieht, ist, dass der Person nicht nur unerträgliche Schmerzen zugefügt werden, sondern dass sie durch Erniedrigung und Entwürdigung beschämt wird, als Informationsquelle missbraucht und ihre Subjektivität komplett negiert wird. Auf die Folgen dieser Negierung geht Pouget in ihrem beeindruckenden Eröffnungssolo ein, welches vom Zerfallen bis hin zu vollständigen seelischen Auslöschung des Individuums führt.

Yvonne Pouget möchte mit *La cattedrale nel vento* den Weg der Seele aufzeigen und die Intimität als Schutzraum der Seele zum Schwingen bringen, als Brücke in die Lebendigkeit. Denn seelische Intimität bildet den Raum, in dem das Individuum schamlos Subjekt sein kann. Wo es sich herzeigen und mitteilen kann, mit den anderen Mensch sein kann, und sich mit der Welt verbinden kann. Die Choreografin sieht die seelische Intimität als einen der zentral lebensnotwendigen Werte für jedes menschliche Individuum an und entwirft dementsprechend eine Wunschkvision für eine humanere Gesellschaft mit einem gesunden Wertesystem.

La cattedrale nel vento

Ein Musiktanztheater von Yvonne Pouget

Uraufführung: 28. – 30. November 2014
i-camp/neues theater münchen

ARTISTIC STATEMENT

Ich inszeniere eine Art modernisierte, griechische Tragödie, bei der Gesang eine große Rolle spielt. Ich möchte Furcht und Mitleid im Zuschauer hervorrufen, um am Ende Reinigung und Katharsis zu bewirken. Das Theater, wie ich es verstehe und anstrebe schafft damit eine rituelle Dimension. Die rituelle Dimension ist eine unabdingbare Notwendigkeit, eine Aufgabe, die das Theater für mich hat.

Der indische indischer Philosoph, Autor und Theosoph Jiddu Krishnamurti schreibt:

"Freiheit ist ein Zustand des Geistes - nicht die Freiheit von etwas, sondern das Gefühl der Freiheit, der Freiheit alles anzuzweifeln und in Frage zu stellen, und zwar so intensiv, aktiv und kraftvoll, dass sie jede Art von Abhängigkeit, Sklaverei, Anpassung und Anerkennung von sich wirft. Solche Freiheit bedeutet völlig alleine zu sein. Aber kann der Mensch, der in einer Kultur aufgewachsen ist, die so bedingt ist durch die Umwelt und innere Tendenzen jemals diese Freiheit finden, in der er vollkommen alleine steht und in der er keine Führerkraft, keine Tradition, keine Autorität gibt?"

Wenn ein Künstler das nicht leisten mag, sich eine schamlose Freiheit zu leisten, dann halte ich den Begriff Kunst für überflüssig und zynisch. Kunst muss beseelt, vor Leidenschaft brennend, radikal, mutig und unbequem bleiben.

Yvonne Pouget

UMSETZUNG

Die zeitlupenhafte Intensität des japanischen Butoh-Tanzes wird mit elementarer Kraft einen Kosmos an Bildern und Ausdruckskunst entfalten, und sich mit den Stilmitteln der griechischen Tragödie vermischen.

Die gleichberechtigte Akteure inszenieren sich dabei nahtlos ineinander: Pouget's vom japanischen Butoh-Tanz geprägte Formsprache kumuliert mit der sinnlichen Ästhetik der klassisch wie zeitgenössisch ausgebildeten, einfühlsam wie technisch brillant agierenden Tänzer, und dem gesungenem Schauspiel.

Die Tänzer und Sänger fungieren als Verbindungsglied und Übersetzer der eingesetzten Theatersprachen und die unterschiedlichen Kunstsparten eröffnen dabei wechselseitig Türen und Möglichkeiten, wo sonst keine sind.

Die Choreografin und Regisseurin wählt als Ansatz das „rituelle Theaterlabor“. Mittels einer rituellen Beschwörung lässt sie den Betrachter in sein eigenes „Dahinter“ seiner Seele eintreten.

La cattedrale nel vento

Ein Musiktheater von Yvonne Pouget

Uraufführung: 28. – 30. November 2014
i-camp/neues theater münchen

BESETZUNG

Begleitet bei dieser intensiven Seelenreise wird die Künstlerin von einer erlesenen Besetzung aus international renommierten Künstlern unterschiedlicher Sparten.

Allen voran der charismatische neapolitanische Sänger und Schauspieler Gianni Lamagna, der u.a. bei fast allen musikgeschichtlich relevanten Produktionen von Roberto De Simone mitwirkte, Gründungsmitglied der Gruppe "Media Aetas" und wohl der wichtigste zeitgenössische Vertreter und Bewahrer der alten authentischen, neapolitanischen Liedtradition des 19. Jahrhunderts sowie die heutige Stimme der legendären „Nuova Compagnia Di Canto Popolare“ (NCCP) ist.

Das Team vervollständigt sich durch den Bassisten der NCCP, Pasquale Ziccardi, sowie den langjährigen Bühnenpartner Pouget's, den Sänger und Schauspieler Giacomo Di Benedetto.

Weiterhin wirken die junge Obertonsängerin, Sopranistin und Multiinstrumentalistin Anna-Maria Hefele sowie die herausragenden Tänzerinnen Annett Göhre und Elien Rodarel mit.

Giacomo Di Benedetto (Gesang / Schauspiel) wurde in Florenz geboren und erkennt schon in frühen Jahren seine Liebe zur Musik. Dank eines Stipendiums kommt er 1992 nach Deutschland und absolviert an der renommierten Folkwang Hochschule der Künste in Essen ein Gesangstudium mit Schwerpunkt Jazzgesang.

Aufgrund der außergewöhnlichen Bandbreite seiner Stimme und seines Repertoire wird Giacomo Di Benedetto gerne eingeladen, um als Vocalist an unterschiedlichsten CD's und Live-Projekten von Jazz über Pop bis Electronic Lounge Musik mitzuwirken.

Er ist Lead Vocalist und Komponist bei der Band Re:loom und tritt regelmäßig mit den Bands SONIC PEARLS und SONOPHONICS auf, bei Galas und Events oder Musik-Reisen auf der MS EUROPA 1 & 2.

Im Laufe seines facettenreichen künstlerischen Wirkens kreuzte sich sein Weg auch mit dem musikalischen Leiter des Circus Roncalli, Georg Pommer. Für Pommer arbeitete er als Leadsänger bei den Produktionen "Circus Meets Classic" und "Vier Jahreszeiten" mit den Münchener Symphonikern.

Seit 2006 arbeitet er außerdem mit der Choreografin und Regisseurin Yvonne Pouget zusammen. Als Sänger und Schauspieler wirkte er in Ihren Projekten „IL VIAGGIO“, „HOCH OBEN WEITES BLAU“, „VITA TU MI FAI MORIRE“ mit. Im Jahr 2013 realisierte Pouget mit Di Benedetto die Produktion „Die FÜSSE UND OHREN der ENGEL – Leben mit Ersatzteilen“ im Zentrum Neue Technologien des Deutschen Museums in München.

<http://giacomusic.eu>

Annett Göhre (Tanz) erhielt ihre Ausbildung zur Bühnentänzerin an der Staatlichen Ballettschule Berlin und war zuletzt von 2000 bis 2005 Solistin am Staatstheater am Gärtnerplatz in München. Ihr Solo "Duett" erhielt beim 6. Internationalen Solo-Tanz-Theater Festival in Stuttgart 2002 den 3. Preis für Choreographie. Im selben Jahr wurde sie mit dem Bayerischen Kunstförderpreis ausgezeichnet.

La cattedrale nel vento

Ein Musiktheater von Yvonne Pouget

Uraufführung: 28. – 30. November 2014
i-camp/neues theater münchen

BESETZUNG

Seit 2005 ist Annett Göhre freischaffend und schuf bisher rund 20 Choreographien an Theatern im In- und Ausland, darunter die abendfüllenden Stücke „Lamenti über Liebe und Tod“, „Goldfisch- Variationen“ und das Solo „Schwanengesang“, das im Juni 2014 im Münchner i-camp zur Uraufführung gelangte.

2010 gewann sie mit ihrem Kurzfilm "7a.m." beim 3. Internationalen Choreographic Captures Wettbewerb den 2.Preis. 2013 schuf sie die Choreographie zu „Parsifal“ für die Salzburger Osterfestspiele. Diese Produktion war im Herbst des vergangenen Jahres zum Beijing Music Festival eingeladen.

Nach wie vor- z. B. auch bei „Parsifal“ oder „Schwanengesang“- ist sie noch als Tänzerin tätig. Im Februar 2014 erhielt sie ein Arbeits- und Forschungsstipendium der Stadt München.

www.annettgoehre.net

Anna-Maria Hefe (Gesang/ Livemusik) entstammt einer Familie von Musikinstrumentenbauern. Von 2005 bis 2009 absolvierte sie eine Ausbildung zur Anschauungsmodellbauerin beim Deutschen Museum München, die sie als Jahrgangsbeste der Bundesrepublik Deutschland abschloss.

Seit 2005 beschäftigt sie sich intensiv und hauptsächlich mit dem Obertongesang (Stimmtechnik, bei der der Eindruck erweckt wird, dass eine Person zwei Töne zur selben Zeit singt), erste Kompositionen für Obertonstimme solo entstanden ab 2006.

Von 2010 bis 2012 war sie als Sängerin und Obertonsängerin für das Stück „Garden of Other“ beim Ballett des Nationaltheater Mannheim engagiert. Zur Choreografie von Dominique Dumais wurde stets Live-Musik gespielt, mit Gesang, Obertonflöte, Sansula (Anna-Maria Hefe), indischen Instrumenten (Emiliano Trujillo) und Percussion (Peter Hinz).

Im Jahr 2013 wirkte sie in der Tanztheaterproduktion „Die Füße und Ohren der Engel“ von Yvonne Pouget im Zentrum Neue Technologien im Deutschen Museum München mit.

Anna-Maria Hefe singt im Deutschen Jugendkammerchor unter der Leitung von Prof. Göstl, im Obertonchor München unter der Leitung von Matthias Privler und beim Europäischen Obertonchor unter der Leitung von Prof. Steffen Schreyer und Wolfgang Saus.

Auch ist sie Mitglied bei den Garchinger Pfeifern unter der Leitung von Dr. Gerd Pöllitsch, die sich der ursprünglichen alpenländischen Volks- und Pfeifermusik widmen.

Von 2010 bis 2014 absolvierte Anna-Maria Hefe den Bachelorstudiengang „Elementare Musik- und Tanzpädagogik“ mit Hauptfach Gesang am Orff Institut des Mozarteums Salzburg.

Seit der Kindheit tanzt sie Latein- und Standardtänze, seit Anfang 2010 auch zeitgenössischen Tanz. Sie spielt diverse Instrumente wie Nyckelharpa, Harfe, Mandoline und Schwegel.

Ab 2006 begann sie mit dem Bau von Musikinstrumenten für den Eigenbedarf wie Didgeridoo, Schwegel (alpenländische Querflöte aus Holz ohne Klappen mit sechs Grifflöchern), Okarina, Fozhobel (alpenländische Panflöte), Barock-Traversflöte, böhmische Hakenharfe.

www.am-oberton.de

La cattedrale nel vento

Ein Musiktheater von Yvonne Pouget

Uraufführung: 28. – 30. November 2014
i-camp/neues theater münchen

BESETZUNG

Gianni Lamagna (Gesang / Schauspiel) ist Sänger, Schauspieler und Musikethnologe und wurde 1954 in Neapel geboren. Er debütierte 1972. Wenige Jahre später, im Jahre 1979, trat er dem Ensemble von Roberto de Simone bei und wirkte bis 1996 als festes Mitglied der Company bei den allermeisten Musiktheatern, Opern- und Konzertproduktionen mit.

1980 war er Mitgründer der Gruppe Media Aetas. Zeitgleich begann er seine Solokarriere, er produzierte zahlreiche von der klassisch-neapolitanischen wie zeitgenössischen Musik inspirierte Projekte und Kompositionen.

1996 gründete er den Verein „di MUSICA in MUSICA“ mit dem er bis heute neben seiner Musik- und Theaterforschung vor allem sozial engagierte Projekte zur Integration und Resozialisierung von Jugendlichen in Neapels sozialen Brennpunktvierteln vorantreibt.

In einem dieser Viertel Neapels in „SANITÀ“ gründete er in Zusammenarbeit mit dem CENTRO PROGETTO OASI ONLUS das Kinderchor-Projekt „PICCOLO CORO PROGETTO OASI“ als auch den Chor „CORO MAMME di SISINA“, die er beide fest leitet.

1997 beginnt seine Zusammenarbeit mit der NUOVA COMPAGNIA DI CANTO POPULARE (NCCP). Seither war er bei allen Produktionen und Gastspielen der weltbekannten Formation im Inner- und außereuropäischen Ausland auf der Bühne.

2000 war Lamagna der künstlerischer Leiter der Reihe: „APERTURE, Musik in verneigten Orten“, ein jährliches Projekt in Zusammenarbeit mit „Ärzte ohne Grenzen“.

In den folgenden Jahren nahm er außerdem am zeitgenössischen Musikfestival Performances zu Warhol teil, er leiht seine Stimme für die CD CONDANNATI a VAGARE sui MARI des COLIN MUSET ENSEMBLE, er trat als Solosänger und Erzähler im Konzert LAUDA INTORNO allo STABAT auf, er war Solosänger bei der Konzertreihe VOX ANIMAE mit Mariano Rigillo und SOLISTI del TEATRO SAN CARLO.

In den Jahren 2000 – 2002 fand eine erneute Zusammenarbeit mit Mariano Rigillo für das Musiktheater „SIMME ZINGARE“ des bedeutenden neapolitanischen Komponisten Raffele Viviani statt. Er war Hauptdarsteller der Produktion „IL MUSICISTA SEGRETO“, einer Galaveranstaltung zum 200. Todestag von D.Cimarosa.

Im Jahre 2003 war er einer der Hauptdarsteller bei dem Projekt „I MALEDETTI del ‘900“ von S. Rubini, A.Haber, Tito Schipa jr.

Im Jahr 2004 entwickelt und realisiert er das ethnologisch inspirierte Konzertprojekt „Racconti e Musiche per i giorni di natale“ und „Madri Dolorose“, letzteres ein Konzertprojekt zum Karfreitag, während „Racconti e Musiche“ sich dem Bewahren und Wiederbeleben der alten, authentischen, und im Vergessenen begriffene Neapolitanische Weihnachtsmusik widmet.

Im Jahr 2005 veröffentlicht er die CD „I COTTRAU a NAPOLI“ die 18 Titeln aus dem kompositorischen Nachlass von Luigi Guglielmo e Teodoro Cottrau aus dem 18. Jahrhundert wiederbelebt. Mit diesem Projekt brachte er die Canzone napoletana mit den Auftritten im Museo Capodimonte, Museo di San Martino, Museo Pignatelli zurück „an den Hof“.

Im Jahre 2006 folgte für RAITRADE die Veröffentlichung der CD „LE FORME INCANTATE“.

2007 zum 40jährigen Todestag von TOTÒ entwirft und spielt er die Musikproduktion „CONCERTO PER UN PRINCIPE chiamato TOTÒ“, mit Liliana De Curtis (der Tochter Toto's) als Erzählerin.

La cattedrale nel vento

Ein Musiktheater von Yvonne Pouget

Uraufführung: 28. – 30. November 2014
i-camp/neues theater münchen

BESETZUNG

2008 spielt er die Hauptrolle in der Oper „L'OPERA del MENDICANTE“ von J.Gay, produziert vom Stadttheater von Bologna unter der Regie von LUCIO DALLA. 2009 wirkt er bei der durch das Konservatorium DOMENICO CIMAROSA in Avellino realisierten Produktion „LA LOCANDIERA“ von P.Auletta unter der Regie von Bruno Garofalo mit. Danach folgt als Programm zur großen Ausstellung des bedeutenden Künstlers Vincenzo Gemito in der Villa Pignatelli die Konzertveranstaltung „Gemito...di Mare e di Amori“. In der darauffolgenden Monaten veröffentlicht er zwei weitere CD's für RAITRADE : NINNA NANNA SENZA NOME (2009) und „CONCERTO per un PRINCIPE chiamato TOTÒ“ (2010).

Im Dezember 2011 produziert er für den Verein „di Musica in Musica“ die Cd „RAconti e Musiche per i giorni di Natale“. 2012 erscheint ein neues Projekt „dell'amore e della Luna“, und die 1996 veröffentlichte CD Amate cantate napoletane wird in einer Neuauflage veröffentlicht. Im Mai 2013 kam das CONCERTO per un PRINCIPE chiamato TOTÒ in der Oper TEATRO SAN CARLO di NAPOLI zur Aufführung.

Aktuell beschäftigt sich Lamagna mit diversen neuen Musik- und Theaterprojekten. Demnächst erscheint seine neue CD „NEAPOLITAN SHAKESPEARE“, mit 17 musikalischen Sonetten, die von ihm ins Neapolitanische übersetzt und vertont wurden.

Im November tritt er als Hauptdarsteller in den Musiktheaterproduktion „La CATTEDRALE nel VENTO“, geschrieben und inszeniert von der deutschen Choreografin Yvonne Pouget, auf. www.giannilamagna.com

Yvonne Pouget (Idee/ Choreografie/ Regie/ Tanz), geboren 1967, ist freischaffende Künstlerin, Choreografin, Regisseurin und Tänzerin.

Sie genießt das Renommée als international anerkannte und erfahrene Ausnahmekünstlerin, die sich in der anspruchsvollsten aller Kunstsparten auf internationalen großen Tanzfestivals als Choreographin und Tänzerin behauptet - „Italian-born and Munich based, Yvonne Pouget has developed a reputation as one of Europe's leading choreographers“ (Plank Magazin, Vancouver International Dance Festival 2011).

Ihre Kunst nimmt in der freien Tanzszene einen besonderen Platz ein, da sie eine ganz eigene Bühnensprache entwickelt hat. In ihren Inszenierungen wie in ihrer Seminararbeit konzentriert sie sich auf die Essenz des Psychischen, deren Formensprache sie als einen Akt symbolischer Wunscherfüllung begreift: Diese „Körpersprache der Poesie“ eröffnet in der Welt auf der Bühne das, woran die Realität scheitert und wird zu einer Art „Flügelbaubewilligung“ für die Seele. Ihr gelingt es, persönliche Emotionen in universelle umzuwandeln, und dem Publikum so tiefe seelische Welten zu erschließen. Der Zuschauer wird dabei klar dazu aufgefordert, in sich selbst hineinzuschauen, um die eigene Menschlichkeit und den Respekt vor dem eigenen Sein wiederzuentdecken, mit allem was es bedeutet menschlich zu sein. Ein Austausch, der hinter die Fassade geht ist ausdrücklich erwünscht, Gefühle dürfen sein und werden nicht bewertet, Schönheit erscheint mit einem ganz anderen Gesicht, als man sie kennt. Pouget verbindet dabei ihre eigenen Bildwelten mit anderen Kunstsparten.

La cattedrale nel vento

Ein Musikanztheater von Yvonne Pouget

Uraufführung: 28. – 30. November 2014
i-camp/neues theater münchen

BESETZUNG

Die letzten acht Jahre hat sie sich intensiv auf wissenschaftlicher Basis mit dem Themenkreis posttraumatische Belastungsstörung, Dissoziation, weiblichen Körperbildstörungen sowie der Weitergabe von Kriegstraumata an die nächsten Generationen beschäftigt. Ihre letzte Ensembleproduktion „Die Füße und Ohren der Engel – Leben mit Ersatzteilen“ hatte im November 2013 im Zentrum Neue Technologien, im Deutschen Museum München, Premiere, und wurde vom Publikum wie der Presse begeistert aufgenommen. Anfang 2014 zeigte sie zuerst in München, und dann im Anschluss als Gastspiel in Taranto / Italien als überarbeitete Wiederaufnahme ihre Produktion „Identità – Wallfahrt für die Liebe“ mit Pino De Vittorio als enormen Erfolg. Yvonne Pouget gilt heute zu recht als Expertin und Pionierin für die Umsetzung inhaltlich anspruchsvoller Themen auf der Bühne.

„Die umfassendste Form von Lebensausdruck ist die Kunst. Und, ein Kunstwerk gelang Yvonne Pouget mit dem Musikanztheater „Identità – Pellegrinaggio all' amore“. Mit diesem Musikanztheater, in dem sie fantastische Künstler versammelte, schuf Yvonne Pouget eine Seelenreise par excellence, die man als facettenreich kunstvolle Aufführung betrachten und genießen, oder auf die man sich einlassen und dadurch den eigenen Himmel weiten konnte“. (C.M. Meier, Theaterkritiken München)

www.yvonnepouget.com

Elien Rodarel (Tanz) ist ein französischer multidisziplinärer Künstler aus dem Bereich Tanz, Theater und Akrobatik. Nach seinem Abschluss in Soziologie in Frankreich begann er dort im Theater zu arbeiten und sammelte bei der Zanni Company, Serapion Mona Lisa Company, und „consensus mou“ seine ersten Erfahrungen. Bald wandte er sich der Zirkuskunst zu, und trat der „Envol flying trapeze company“ bei, wo er die Arbeit am Trapez erlernte.

Die intensive Auseinandersetzung mit dem Thema „Körperlichkeit auf der Bühne“ führte ihn dann zum zeitgenössischen Tanz. Er sammelte u.a. Erfahrungen mit folgenden Regisseuren und Choreografen: Christophe Legoff, Frederic Jollivet, Nabil Henib, Stephan Herwig, Anne Hebrau, Georges Gayon, Pamela Pantoja, Gabriel Durif, Ersan Mondtag.

Neben diesen Zusammenarbeiten entwickelt er auch eigene Soli, unter anderem gewinnt er damit 2013 den 1. Preis beim Internationalen Wettbewerbs des zeitgenössischen Tanzes in Florenz (Opus Ballet). Beim selben Wettbewerb gewinnt er mit seiner Tanzinterpretationen 2014 den 1. und den 2. Platz.

Sein persönliches Statement: "Kunst ist eine globale Wort, eine ungeheure Mischung, eine Verbindung der unterschiedlichen Disziplinen, wie Tanz, Zirkus, Theater. Am Ende sind aber alle miteinander verbunden wie in einer Symphonie, mit dem Ziel, vergängliche und unsterbliche Kunst zum Leben zu erwecken“.

La cattedrale nel vento

Ein Musiktheater von Yvonne Pouget

Uraufführung: 28. – 30. November 2014
i-camp/neues theater münchen

BESETZUNG

Pasquale Ziccardi (Gitarre) ist ein Autor, Komponist und Gitarrist aus Caserta in Kampanien (Italien).

Sein erstes CD Projekt mit der Band MEDITERRANEA („ECCE ROCK“) entstand bereits in seiner Jugend mit einer Mischung aus progressiver Musik in Verbindung mit den traditionellen Klängen der populären Musik des Südens. Später arbeitete er dann mit der Gruppe POTLACH zusammen, die im visionären Theaterbereich aktiv war.

Als Songwriter gewann er mit dem Titel „I GIORNI di FESTA“ den PREIS RECANATI. Der Titel wurde danach sehr häufig und gerne von zahlreichen berühmten Bands in Italien interpretiert, unter anderem von AVION TRAVEL, NADA TRIO, MUSICA NUDA. ER veröffentlichte danach eine CD mit eigenen Stücken die von den bekannten Labels BMG und MUSICULTURA produziert wurde.

Für die Schlagersängerin MINA - einer der weltweit bekanntesten und bedeutendsten Sängerinnen Italiens der letzten 40 Jahren – schrieb er den Titel „DINT’O VIENTO“, den diese auf ihrer CD „OLIO“ veröffentlichte.

Zwischenzeitlich fing er zudem an als Bassist in der weltbekannten und musikgeschichtlich bedeutenden NCCP (Nuova Compagnia di Canto Popolare) zu arbeiten und wirkt bei der Komposition der letzten beiden Produktionen der Gruppe mit: LA VOCE DEL GRANO und CANDELORA. Vor seiner Zeit als aktiver Musiker hatte er bereits für die NCCP als Co-Autor die Titel „FRONNE“ und „SENZA CIELO“ (siehe CD „TZIGARI“) bearbeitet.

In den letzten 15 Jahren war Ziccardi mit der NCCP im inner- wie außereuropäischen Ausland bei über 500 Konzerten und Auftritten bei renommierten Festivals unterwegs.

Er komponiert für MUSICA NUDA (das Duo SPINETTI-MAGONI), unter anderem die CD „COMPLICI“ sowie die aktuelle Produktion „BANDA LARGA“.

In jüngster Zeit arbeitet Pasquale Ziccardi live wie im Studio mit dem neapolitanisch-katalanischen Musiker und Sänger ALESSIO ARENA aus Barcelona zusammen, der 2013 den renommierten italienischen Musikpreis „MUSICULTURA 2013“ gewonnen hat.

La cattedrale nel vento

Ein Musiktheater von Yvonne Pouget

Uraufführung: 28. – 30. November 2014
i-camp/neues theater münchen

BILDMATERIAL



Uraufführung Musiktheater „La cattedrale nel vento“ von Yvonne Pouget
(Idee/Choreografie/Regie/Tanz).

Im Bild: Choreografin Yvonne Pouget mit dem Sänger Gianni Lamagna
Bildnachweis: Anja Wechsler. Abdruck im Zusammenhang mit den
Premierenvorstellungen gegen Nennung honorarfrei.

La cattedrale nel vento

Ein Musiktheater von Yvonne Pouget

Uraufführung: 28. – 30. November 2014
i-camp/neues theater münchen

BILDMATERIAL



Uraufführung Musiktheater „La cattedrale nel vento“ von Yvonne Pouget
(Idee/Choreografie/Regie/Tanz).

Im Bild: Choreografin Yvonne Pouget (Vordergrund) mit der Sängerin Anna-Maria Hefele.
Bildnachweis: Anja Wechsler. Abdruck im Zusammenhang mit den
Premierenvorstellungen gegen Nennung honorarfrei.

La cattedrale nel vento

Ein Musiktheater von Yvonne Pouget

Uraufführung: 28. – 30. November 2014
i-camp/neues theater münchen

BILDMATERIAL



Uraufführung Musiktheater „La cattedrale nel vento“ von Yvonne Pouget
(Idee/Choreografie/Regie/Tanz).

Im Bild: Tänzerin Annett Göhre mit dem Tänzer Elien Rodarel.
Bildnachweis: Anja Wechsler. Abdruck im Zusammenhang mit den
Premierenvorstellungen gegen Nennung honorarfrei.

La cattedrale nel vento

Ein Musiktheater von Yvonne Pouget

Uraufführung: 28. – 30. November 2014
i-camp/neues theater münchen

BILDMATERIAL



Uraufführung „La cattedrale nel vento“ von Yvonne Pouget (Idee/Choreografie/Regie/Tanz).

Bild (oben): Der Schauspieler und Sänger Gianni Lamagna. **Bildnachweis: Sergio Siano.** Abdruck im Zusammenhang mit den Premierenvorstellungen gegen Nennung honorarfrei.

Bild (unten): Die Choreografin und Regisseurin Yvonne Pouget. **Bildnachweis: Paolo Ruta.** Abdruck im Zusammenhang mit den Premierenvorstellungen gegen Nennung honorarfrei.



La cattedrale nel vento

Ein Musiktheater von Yvonne Pouget

Uraufführung: 28. – 30. November 2014
i-camp/neues theater münchen

BILDMATERIAL



„La cattedrale nel vento“ von Yvonne Pouget (Idee/Choreografie/Regie/Tanz).

"Jeder trägt sein Kreuz - Yvonne Pougets unverrückbarer Traum von Kunst ist es, die Kreuze, die jeder Einzelne als schwere Last auf den Schultern trägt, zusammenzubinden und diese dann wie ein Floß auf die Wellen des Meeres zu entlassen, die ihr Gewicht sicher tragen.

„Vom Strand aus beobachten wir mit Freude in der Seele wie die Kreuze auf den Wellen schaukeln. Wie der Wind die Kreuze wiegt, und unseren Schmerz und die Einsamkeit verweht.“

Bildnachweis: Yvonne Pouget. Abdruck im Zusammenhang mit den
Premierenvorstellungen gegen Nennung honorarfrei.

La cattedrale nel vento

Ein Musiktheater von Yvonne Pouget

Uraufführung: 28. – 30. November 2014
i-camp/neues theater münchen

SERVICE

Theater:

i-camp/neues theater münchen
Entenbachstr. 37, 81541 München
Tel: +49 / 89 / 65 00 00
Fax: +49 / 89 / 65 43 25
info@i-camp.de

Leitung:

Theaterverein München e.V., vertreten durch Robert Hofmann, Manfred Killer, Rudolf Pöller

Karten:

- Auf www.i-camp.de
- Per E-Mail unter tickets@i-camp.de
- An der Abendkasse an Spieltagen ab 20 Uhr (nach Verfügbarkeit)

Reservierte Karten sind bis spätestens 15 Minuten vor Vorstellungsbeginn abzuholen.
Wir bitten um Verständnis, dass nicht rechtzeitig abgeholte Karten in den freien Verkauf gelangen.

Preise & Ermäßigungen

€ 16.- / ermäßigt € 10.-

Pressekontakt

i-camp/neues theater münchen
Ulrich Stefan Knoll / Knoll PR Kommunikation Architektur + Kultur
+49 / 8161 / 23 23 90
knoll@i-camp.de

Pressefotodownload unter

<http://www.i-camp.de>

Bildmaterial finden Sie online im Spielplan jeweils der Veranstaltung zugeordnet

News und Informationen zum i-camp/neues theater münchen
Registrieren Sie sich auf www.i-camp.de für den E-Mail-Newsletter und Sie erhalten
regelmäßig Infos aus dem i-camp.

*i-camp/neues theater münchen ist eine Infrastrukturmaßnahme der Landeshauptstadt München und wird aus
Mitteln des Kulturreferats München gefördert.*